

# Mit erfülltem Klassenauftrag dem XI. Parteitag entgegen



Herzliche Glückwünsche der Genossen Dr. Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Rektor Prof. Dr. Knöner für die auf dem Appell ausgezeichneten Reservisten.

Foto: UFBS/Klinger

(Fortsetzung von Seite 2)

Mit der Losung „Solidarität XI. Parteitag – jederzeit gefechtsbereit für Frieden und Sozialismus“ reihen wir uns in die Masseninitiative unserer Kollektive zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, zur politischen, ökonomischen und militärischen Stärkung der DDR ein. Alle Reservistenkollektive unserer Universität bekunden in ihren Verpflichtungen und Aufgabenstellungen, im Wettbewerb die Bereitschaft zu fördern, zu jedem gesellschaftlich notwendigen Zeitpunkt politisch, militärisch und physisch gut vorbereitet Reservistenwehrdienst zu leisten.

Unter der Führung unserer Kreisparteiorganisation kämpfen wir um die im Beschluß der IX. Kreisdelegiertenkonferenz der SED festgelegten Aufgaben zur weiteren Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung und Wehrerziehung als Bestandteil des Kampfes um die Erhaltung des Friedens.

Als Schwerpunkte in unserem Wettbewerb betrachten wir: Die weitere Ausprägung der politischen Haltungen sowie die Erhaltung der Wehrkraft der gedienten Reservisten durch ständige Vervollkommnung der militärpolitischen und militärischen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Die aktive Mitwirkung bei der langfristigen und allseitigen Vorbereitung des Studienjahrganges 1985 auf die Reservistenqualifizierung und Zivilverteidigungsausbildung sowie Unterstützung

der sozialistischen Wehrerziehung in den höheren Studienjahren.

Die enge Zusammenarbeit mit der GST-Kreisorganisation und hohe Aktivität der gedienten Reservisten bei der Erfüllung der GST-Aufgaben.

Die Unterstützung der wehrpolitischen Arbeit an der Universität und der Patenschaftsarbeit an EOS, POS und Berufsschulen im Stadtgebiet Dresden zur Gewinnung von Schülern, Lehrlingen und jungen Facharbeitern für den freiwilligen Wehrdienst und militärische Berufe.

Mit erfülltem Klassenauftrag dem XI. Parteitag entgegen!

Den Reservisten an unserer Universität, die länger als 25 Jahre in der NVA gedient haben, wurde auf einem Empfang des Rektors gleichfalls größte Anerkennung ausgesprochen. Er würdigte ihre stets vorbildliche Einsatzbereitschaft zum militärischen Schutz unseres Friedensstaates und seiner Errungenschaften und ihr hohes Engagement in der sozialistischen Wehrerziehung.

Genosse Dr. Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, übermittelte ihnen die hohe Wertschätzung aller Kommunisten und TU-Angehörigen für die vorbildliche Erfüllung ihres Klassenauftrages, die sozialistische Landesverteidigung mit besten Ergebnissen immer zu gewährleisten.

Auch in dieser eindrucksvollen Veranstaltung zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Nationalen Volksarmee wurden herausragende Verdienste gewürdigt.

# Hoher Gast überzeugte sich von aktiver GST-Arbeit

Vorsitzender des GST-Zentralvorstandes, Genosse Günter Kutzschebauch, zu Arbeitsbesuch an unserer Universität

Wie wir bereits in der vorigen Ausgabe berichteten, stattete der Vorsitzende des GST-Zentralvorstandes, Genosse Vizeadmiral Günter Kutzschebauch, unserer Universität am 20. Februar 1986 einen Arbeitsbesuch ab. Aus eigenem Erleben überzeugten sich der hohe Gast und die weiteren, ihn begleitenden Persönlichkeiten von der gestiegenen Leistungskraft der GST-Kreisorganisation seit ihrer 14. Kreisdelegiertenkonferenz und erhielten außerdem einen umfassenden Einblick in die zahlreichen Arbeiten, die im Kreisjugendobjekt „Sozialistische Landesverteidigung“ zusammengefaßt sind.

Nach Eintreffen des Vorsitzenden auf dem Gelände des Schießstandes der TU eröffnete der Rektor, Genosse Prof. Dr. Knöner, vor über 100 angetretenen GST-Mitgliedern den an diesem Tag zum ersten Mal ausgetragenen Wettkampf im Wehrkampfsport um den „Pokal des Rektors“. Dabei betonte er, daß der Wehrkampfsport für die Erhaltung der Wehrkraft der gedienten und ungedienten Reservisten eine herausragende Bedeutung habe und dieser Wettkampf zur

guten Tradition in der „Woche der Waffenbrüderschaft“ werden soll. Anschließend begab sich die Delegation in die Schießhalle, wo einige ihrer Mitglieder die Gelegenheit bekamen, mit der Pistole „Margolin“ einige Probeschüsse abzugeben.

Im eigens dafür hergerichteten Seminarraum des Schießplatzgebäudes erläuterten die Genossen Dr. Mai und Dr. Donner, Sektion Marxismus-Leninismus, das obengenannte Jugendobjekt. 1978 auf Initiative der Kommission für Sozialistische Wehrerziehung, der FDJ-Kreisleitung und der Sektion Marxismus-Leninismus entstanden, konnte es 1984 zum Kreisjugendobjekt der TU ausgebaut werden und umfaßt derzeit über 100 Arbeiten zu verschiedenen Themen der Traditionspflege, Militärpolitik und -technik.

Dank der hohen Qualität der Beiträge und dem außerordentlichen Engagement aller Beteiligten konnten auf zentralen Leistungsschauen schon mehrfach wertvolle Auszeichnungen errungen werden. In dem breiten Spektrum des Themenkreises leistet das Kreisjugendobjekt einen wesentlichen Beitrag zur politisch-

ideologischen Arbeit und sozialistischen Wehrerziehung und fördert die militärtheoretische Durchdringung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

Bei der verstärkten Traditionsforschung in der GST wird es besonders darauf ankommen, den Bezug zur gesellschaftspolitischen Entwicklung herzustellen und die diesbezügliche Dialektik darzulegen. Erste Arbeiten von Grundorganisationen an der TU und der Abriß der Geschichte unserer GST-Kreisorganisation von 1952–1968 liegen bereits vor.

Im Anschluß daran berichteten einige Kameraden über ihren Anteil an den Arbeiten, so Genosse Hahn (Hochschulsport), Kamerad Thomas (GO Nachrichtensport), Genosse Völker (GO „Kurt Kresse“, Sektion 14). Die Genossen Braune (Sektion 09) und Dr. Mai (Sektion 18) stellten das neu anzulegende Wehrsportzentrum der TU vor.

Interessiert folgte Genosse Kutzschebauch allen Vortragenden, stellte mehrfach Fragen zu Details und bedankte sich herzlich bei allen für ihre Ausführungen. Bevor unser Gast mit seiner Begleitung den Schießplatz wieder verließ, überzeugte er sich vom ordnungsgemäßen Verlauf des inzwischen begonnenen Wettkampfes. Anschließend begab sich die Delegation zur propagandistischen Großveranstaltung im Georg-Schumann-Bau (vgl. UZ 4/86).

Andreas Wagner

# Sektion 15 zog Wehrsportbilanz

Auf der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation legten wir Rechenschaft ab über ein Jahr GST-Arbeit seit der Wahl des neuen Vorstandes im November 1984. Ausgehend von den Erfordernissen wehrsportlicher Betätigung aktualisierten wir unser Kampfprogramm für den nächsten Zeitraum, insbesondere mit dem Ziel der weiteren Aktivierung der GST-Arbeit.

Wenn unsere GO vor einem Jahr noch einen der hinteren Plätze im Verband der Grundorganisation der TU Dresden belegte, so können wir heute auf erfreuliche Erfolge zurückblicken, so z. B. diese: Die Zahl der Mitglieder haben wir von 217 auf 270 erhöht und damit weiter stabilisiert.

Die Sektionen Sportschießen und militärischer Mehrkampf wurden ins Leben gerufen und führen heute einen planmäßigen Trainingsbetrieb durch; am Schießen beteiligen sich in den Übungsgruppen 25 Kameraden.

Bei den 1985 absolvierten Wettkämpfen konnte unsere GO bereits vordere Plätze belegen.

In Anbetracht unseres verpflichtenden Ehrennamens „Kurt Schloßer“ bewegen uns aber noch folgende Probleme:

Wie können wir in den Wissenschaftsbereichen unserer Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik den aktivierenden Einfluß der Mitarbeiter, voran die Hochschullehrer, auf die GST-Arbeit weiter erhöhen? Ziel muß die Einbeziehung breiterer Kreise von Studenten und Mitarbeitern sein. Materielle Voraussetzungen besitzen wir genügend, eine besonders hervorragende mit dem 1985 eingeweihten KK-Schießstand.

Wie sichern wir gemeinsam mit staatlichen Leitern, Parteileitung, der FDJ und dem Reservistenkollektiv eine ständige Besetzung wichtiger GST-Funktionen, wie z. B. die des Stellvertreters Ausbildung?

Unser Kampfprogramm enthält hierzu, vor allem auch im Hinblick auf die 1986 vor uns stehenden gesellschaftspolitischen Höhepunkte, allen voran der XI. Parteitag der SED, entsprechende Zielstellungen.

Dr.-Ing. Peter Römisch, Vorsitzender der GST-GO 15



Während der Delegiertenkonferenz.

Fotos: Jenke

# Verantwortung für Stärkung und Verteidigungsfähigkeit des Sozialismus

30 Jahre Nationale Volksarmee bedeuten 30 Jahre Waffen in den Händen der Arbeiterklasse der DDR als ein entscheidendes Mittel zum Schutz des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens. In diesen Jahren bewies die NVA ihre Kraft u. a. bei der Sicherung unserer Staatsgrenze am 13. August 1961, während der internationalistischen Hilfe im Spätsommer 1968 gegenüber der CSSR sowie bei der ständigen Gewährleistung der Sicherheit des friedlichen Lebens unserer Bürger und der Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft.

Als Folge der Aggressivität des Imperialismus und seines Mißbrauchs des wissenschaftlich-technischen Fortschritts werden die Waffensysteme komplizierter und die Zeitabstände ihrer Modernisierung immer kürzer. Welche Bedeutung der Wissenschaft für die Entwicklung des Militärwesens, insbesondere der Militärtechnik, bezeugt, zeigt die Tatsache, daß zum Beispiel 1978 in der BRD 120 Hochschuleinrichtungen, 73 Forschungsinstitute außerhalb der Hochschulen und mindestens 60 Industrieforschungsinstitute Aufträge mit militärischen Zielstellungen bearbeiteten. Verstärkt wurde diese Kapazität durch den Ausbau staatlicher Forschungseinrichtungen für Rüstungszwecke einschließlich der beiden Hochschulen der Bundeswehr. Die Anzahl der im „Sektor militärische Forschung“ tätigen Forschungskräfte der BRD beträgt etwa 40000 Wis-

senschaftler und Ingenieure bei insgesamt weit über 100000 Beschäftigten (z. B. Marschflugkörperprogramme „SOM“ und „LUCUST“). Der Einsatz rechnergestützter Führungssysteme (NATO: AWACS) und elektronisch gesteuerter, hocheffektiver Waffensysteme (u. a. Cruise Missiles) mit Aufgaben der selbständigen Zielsuche, Zielerkennung, Laserbeleuchtung und Aufklärung sind Ausdruck der angedeuteten Entwicklung.

Modernste Waffentechnik verlangt tiefgründiges Wissen und größte Präzision ihrer Bedienung, erhöht ständig die Anforderungen an einen wissenschaftlichen Stil der Führung und die militärtechnische Qualifikation der leitenden Kader der NVA, Grenztruppen, Zivilverteidigung und aller anderen Sicherungskräfte. In dem Umfang, wie sich Mensch und Technik entwickeln, nimmt die dominierende Rolle des Menschen als Schöpfer, Produzent und Nutzer der Militärtechnik zu.

In unserem sozialistischen Staat, in dem erstmalig in deutscher Geschichte die Interessen zwischen werktätigem Volk und den Streitkräften übereinstimmen, ist die Entwicklung der Armee untrennbar mit den Leistungen der Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft verbunden. Aus diesem Zusammenhang leiten sich qualitativ höhere Aufgaben der sozialistischen Wehrerziehung sowie in Lehre und Forschung für alle Lehrkräfte, Mitarbeiter und Studen-

ten unserer Universität ab. Mit Recht sehen sie ihren Beitrag in guten Studienergebnissen, in hohen Arbeits- und Forschungsleistungen als Grundlage zur Stärkung der ökonomischen Basis unserer Republik und damit auch der Landesverteidigung. Insbesondere gilt das für die Aneignung und Nutzung der Mikroelektronik, des CAD/CAM, der Biotechnologie usw.

Zugleich sind in engem Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten das sozialistische Wehrmotiv der Studenten immer tiefer auszuprägen und die Notwendigkeit der Stärkung der Landesverteidigung ständig überzeugend darzulegen. Der Beitrag der Lehrkräfte erschöpft sich natürlich nicht in der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und in der Erziehung zu klassenmäßigem Verhalten. Durch das persönliche Beispiel, z. B. durch hohe Aktivität bei der Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung, im Reservistenkollektiv und in der GST-Grundorganisation, verwirklichen sie die Einheit von Wort und Tat und handeln so als Vorbild. Ständige Vertiefung der militärtheoretischen Kenntnisse und Vervollkommnung der militärischen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern gleichzeitig die Argumentationskraft bei der Wehrerziehung zur Stärkung der Landesverteidigung.

Die Verantwortung der Studenten und des sozialistischen Jugendverbandes für

# Leitet engagiert Reservistenkollektiv

Genosse Klaus Schumacher, langjährig als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen tätig, leitet mit großem Erfolg das Reservistenkollektiv der Sektion. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfordert, über 600 gediente Reservisten an eine stets aktive Reservistenarbeit heranzuführen. Zwei der Schwerpunkte des Wettbewerbsprogramms des Reservistenkollektivs lauten:

Mit politisch klarem Kopf und körperlicher Fitneß sind wir zu jeder Zeit bereit und fähig, Reservistenwehrdienst zu leisten.



Mit hoher Aktivität werden wir die Wehrdienstvorbereitung der Jugend unterstützen.

In enger Zusammenarbeit mit der GST und der FDJ der Sektion organisiert die Leitung des Reservistenkollektivs vielfältige Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Reservistenwettkämpfe sowie die tatkräftige Mitwirkung an der Wehrspartakiade der Sektion. Durch hohen persönlichen Einsatz des Genossen Schumacher konnte vor allem auf dem Gebiet der wehrsportlichen Erziehung ein qualitativer Durchbruch erreicht werden.

Diese Erfolge fanden ihre Anerkennung in der Auszeichnung des Reservistenkollektivs der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen mit dem Titel „Bestes Reservistenkollektiv“ zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1985.

Utz-Volker Jackisch

# Dresdner Sonntagsuniversität

23. März 1986

## „Die Computertomographie – ein neues Röntgenverfahren“

Eine Revolution in der medizinischen Diagnostik  
OMR Prof. Dr. sc. med. Klaus Köhler, 1. Prorektor der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“, Dresden

Anlässlich des 30. Jahrestages der Nationalen Volksarmee wurden für vorbildliche und langjährige Tätigkeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung und zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der DDR mit folgenden Auszeichnungen geehrt:

**Kampforden „Für Verdienste um Volk und Vaterland“ in Bronze**  
Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung  
„Verdienstmedaille der NVA“ in Gold

Prof. Dr. Knöner, Rektor  
Prof. Dr. Planckebichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung  
Prof. Dr. Lichtenecker, Sektion 03  
Dipl.-Mil. Kontny, Direktor für Studienangelegenheiten (DSTA)  
„Verdienstmedaille der NVA“ in Silber

Prof. Dr. Ihbe (03)  
Prof. Dr. Sauer (10)  
Prof. Dr. Dr. h. c. Kurth (21)  
Doz. Dr. Kaps (10)  
„Verdienstmedaille der NVA“ in Bronze

Doz. Dr. Wauer (01)  
Dr.-Ing. Schlechter (09)  
„Aktivist der sozialistischen Arbeit“  
Doz. Dr. Fürbaß (01)  
Dipl.-Hist. Henke (01)  
Dr. paed. Hartwig (03)  
Dipl.-Ing. Klichowicz (14)

Dr.-Ing. Reumann (15)  
Dr.-Ing. Aigner (20)  
Dipl.-Ing. Schumacher (14)  
Ing.-Ök. Staiger (DSTA)  
Ehrenzeichen „Für Verdienste in der Reservistenarbeit“ in Gold  
Dipl.-Mil. Kotny (DSTA)  
Ehrendenkel „Für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung“ in Gold  
Prof. Dr. Voit (02)  
Doz. Dr. Mai (01)  
Dipl.-L. Beyer (Rektorat)  
Ehrendenkel „Für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung“ in Silber  
Dipl.-Mil. Weber (Rektorat)  
Dr. Danz (12)  
Prof. Dr. Lehmann (DSTA)  
Doz. Dr. Rudolph (01)  
Dr. H. Dietrich (14)  
Dr. Kätzel (05)  
Dipl.-Ing.-Ök. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-KL  
Dipl.-F.-Ing. Mantyk (21)  
Prof. Dr. Cimander (09)  
Prof. Dr. Eckert (IHS)  
Ehrendenkel „Für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung“ in Bronze  
Dr. Dimke (Rektorat)  
Dr. Liebau (18)  
Doz. Dr. Beims (20)  
Dipl.-F.-Ing. Müller (21)  
Dr. Streitenberger (09)  
Dr. Reis (17)  
Dipl.-Gwl. Lehmann (03)  
Doz. Dr. Hartmann (14)  
Prof. Dr. Kaplick  
Prof. Dr. Loeper (08)

# SDI – Wahnsinn im Weltraum!

Mit diesem Thema befaßte sich in der Woche der Waffenbrüderschaft ein Forum mit Oberst Doz. Dr. Kiesling-Köhler. Der Offizier unserer Luftstreitkräfte erläuterte in seinem Vortrag politische Hintergründe und technische Einzelheiten des US-amerikanischen SDI-Projekts. Die anschließende, äußerst rege Diskussion zeigte die Besorgnis und Entrüstung der Studenten und Mitarbeiter unserer Universität über dieses friedensbedrohende Rüstungsprogramm des Imperialismus.

Die Teilnehmer des Forums erfuhren, das SDI riesige Geldsummen verschlingt, die für soziale und Bildungszwecke dringend benötigt werden. Die Gesamtkosten sind mit einer Billion US-Dollar veran-

schlagt. Experten in aller Welt belegen, daß das SDI-Projekt bedeutende Mängel aufweist und den USA keineswegs eine 100prozentige Sicherheit gegen angebliche ausländische Raketenangriffe bietet. Militärfachleute meinen deshalb, die einzige „absolute Sicherheitsgarantie“ für die USA sei ihr Erstschlag. Und genau darauf läuft SDI hinaus. Dieses Rüstungsprojekt hat eine große Schwäche: Es kann nicht erprobt werden. Ein Test würde Krieg bedeuten. Und gerade deshalb fordern die Vertreter der sozialistischen Staaten mit Nachdruck die Einstellung des SDI-Programms als unbedingte Voraussetzung für die Beseitigung der Kernwaffen auf unserem Planeten.

Gunthart Mau, Jugendredaktion